

Arbeitsmarktperformance, Kompetenzen und Berufszufriedenheit der Absolvent*innen des Fachbereichs Kulturtechnik und Wasserwirtschaft (KTWW)

Integrierte Ergebnisse aus dem Absolvent*innentracking (ATRACK) und der Absolvent*innenbefragung (KOAB)

BOKU University

Rückfragehinweis:

Mag.^a Elfriede Wagner, Stabsstelle Qualitätsmanagement
www.boku.ac.at/qm.html

September 2025

INHALTSVERZEICHNIS

1	EINLEITUNG.....	4
2	STUDIERENDE UND ABSOLVENT*INNEN DES FACHBEREICHS KULTURTECHNIK UND WASSERWIRTSCHAFT	5
3	JOBSUCHE.....	6
4	BERUFSTÄTIGKEIT NACH EIN BIS ZWEI JAHREN.....	9
4.1	Arbeitsmarktstatus zwei Jahre nach Abschluss.....	9
4.2	Wirtschaftssektor und Berufe	10
4.3	Klimaschutz in der beruflichen Tätigkeit	11
4.4	Zusammenhang zwischen Studium und Berufstätigkeit.....	12
4.5	Berufszufriedenheit	12
4.6	Kompetenzanforderungen	13
5	ARBEITSMARKTSTATUS ZEHN JAHRE NACH ABSCHLUSS	16
6	ANHANG: DATENQUELLEN, METHODEN UND DATENSCHUTZ	17
6.1	Datenquelle ATRACK	17
6.2	Datenquelle KOAB	17
6.3	Indikatoren.....	18

1 Einleitung

Die Absolvent*innen der BOKU sollen in der Lage sein, drängende Fragen der Gegenwart und Zukunft zu beantworten und aktiv an der notwendigen Transformation unseres Wirtschafts- und Wertesystems mitzuwirken. Gleichzeitig strebt die BOKU an, ihre Absolvent*innen bestmöglich für eine wissenschaftliche Karriere auszubilden und ihnen eine hohe Akzeptanz am Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Ob diese Ziele erreicht werden, überprüft die BOKU regelmäßig durch Absolvent*innenstudien. Diese liefern evidenzbasierte Grundlagen für die Weiterentwicklung von Studien und Studierendensupport.

Seit 2012 beteiligt sich die BOKU am „Kooperationsprojekt Absolvent*innenstudien“ (KOAB), an dem über 50 Hochschulen im deutschsprachigen Raum teilnehmen. Im Rahmen dieses Projekts werden Absolvent*innen etwa 1,5 Jahre nach Studienabschluss online befragt. Im Fokus stehen dabei der Übergang in den Beruf, die aktuelle berufliche Tätigkeit sowie eine rückblickende Bewertung des Studiums. Ergänzend dazu analysiert das Projekt Absolvent*innentracking (ATRACK) Berufseinstiege, Karriereverläufe und Gehälter anhand von Register- und Sozialversicherungsdaten.

Die Ergebnisse beider Projekte werden im vorliegenden Bericht zusammengeführt, um ein umfassendes Bild zur Verwertung der im Studium erworbenen Kompetenzen, zur Arbeitsmarktperformance und zur Berufszufriedenheit der BOKU-Absolvent*innen zu zeichnen.

Mehr Informationen zu den Datenquellen KOAB und ATRACK, zum Datenschutz und den im Folgenden dargestellten Indikatoren finden Sie im Anhang, sowie auf der BOKU-Homepage (<https://short.boku.ac.at/absstudien.html>). Darüber hinaus steht Ihnen Mag.^a Elfriede Wagner, Stabsstelle Qualitätsmanagement (www.boku.ac.at/qm.html) für Detailfragen gerne zur Verfügung.

Die meisten Fragestellungen werden getrennt nach Abschlussart ausgewertet, wobei die Masterstudien¹ zusammengefasst werden. In der Regel werden die Ergebnisse jenen der gesamten BOKU gegenübergestellt.

Es sei ausdrücklich darauf hingewiesen, dass bei der Interpretation der Ergebnisse die zum Teil geringen Fallzahlen beachtet werden müssen!

¹ Studien siehe Tabelle 1.

2 Studierende und Absolvent*innen des Fachbereichs Kulturtechnik und Wasserwirtschaft

Im Fachbereich KTWW werden derzeit ein Bachelorstudium und sechs Masterstudien angeboten:

Tabelle 1: Studierenden- und Absolvent*innenzahlen

Studium	Studierende		Absolvent*innen	
	gesamt	Anteil Frauen	gesamt	Anteil Frauen
Bachelor				
Umweltingenieurwissenschaften (UIW)	642	31%	51	22%
Master				
Natural Resources Management and Ecological Engineering (NARMEE)	71	58%	10	80%
Kulturtechnik und Wasserwirtschaft	282	24%	60	20%
Water Management/Environment.Engineering	94	49%	10	40%
Applied Limnology *)	88	44%	17	47%
Environmental Sciences (EnvEuro)	84	60%	12	75%
Green Building Engineering	33	52%	0	-

*) inkl. Internationales Programm

Quelle: BOKUonline; Studierende WS2024/25, Absolvent*innen 2023/24; ohne individuelle Studien

Ein großer Teil der Absolvent*innen des Fachbereichs KTWW setzt nach dem Abschluss seine akademische Laufbahn fort: 90% der Bachelor-Absolvent*innen nehmen ein weiteres Studium auf. Auch unter den Master-Absolvent*innen bleiben 21% im Bildungssystem. Dabei beginnen 5% ein Doktoratsstudium, während 16% auf niedrigerem Niveau weiterstudieren.

Tabelle 2: Weiter studieren?

Studien	Ausbildung auf nächsthöherem Niveau	Ausbildung auf anderem Niveau	Keine weitere Ausbildung
BOKU Bachelor	78%	3%	18%
BOKU Master	9%	17%	75%
KTWW Bachelor ²	89%	1%	10%
KTWW Master ³	5%	16%	79%

Quelle: ATRACK; Jahrgang 2018/19 bis 2022/23; Rundungsdifferenzen sind möglich.

Studium und Erwerbstätigkeit schließen sich jedoch nicht aus: So sind zwölf Monate nach Abschluss fast sechs von zehn weiterstudierenden UIW-Absolvent*innen des Jahrganges 2021/22 über der Geringfügigkeitsgrenze erwerbstätig.

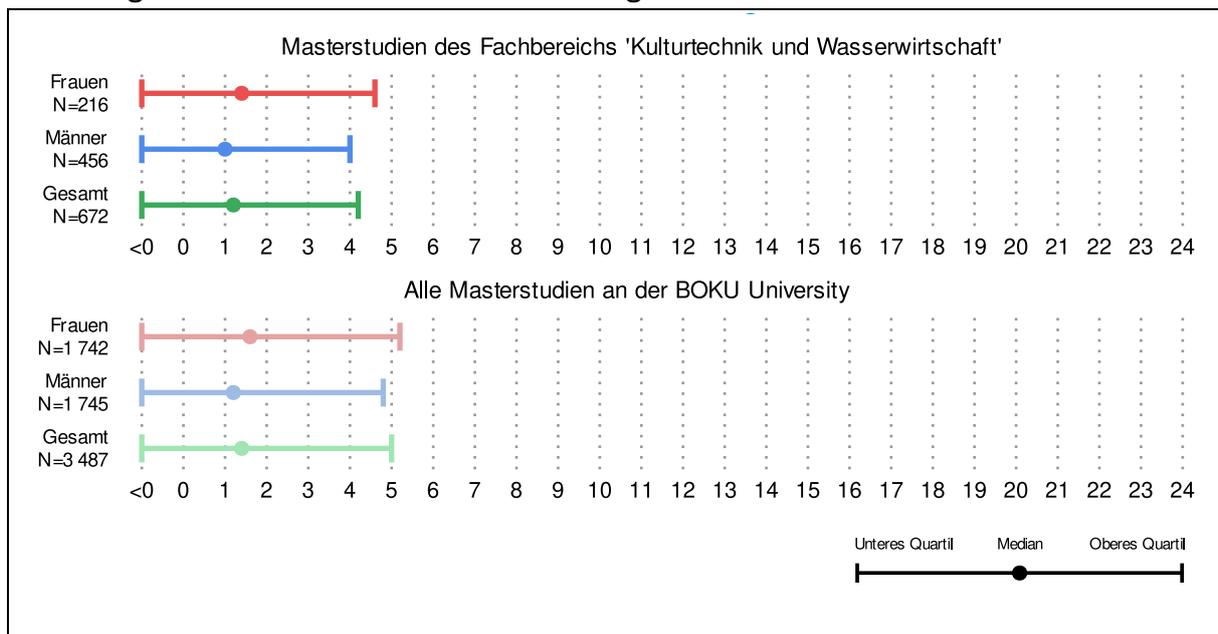
² In weiterer Folge in den Tabellen und Grafiken häufig als KTWW_B abgekürzt.

³ In weiterer Folge in den Tabellen und Grafiken häufig als KTWW_M abgekürzt.

3 Jobsuche

Der Einstieg in den Arbeitsmarkt gelingt BOKU-Absolvent*innen in der Regel zügig, dies gilt auch für Master-Absolvent*innen des Fachbereichs KTWW: Sie haben im Schnitt nach gut einem Monat einen Job (siehe Abbildung 1). Das untere Quartil liegt vor dem Zeitpunkt des Abschlusses, das bedeutet, dass mindestens ein Viertel der Absolventinnen und Absolventen bereits vor dem Abschluss eine dauerhafte Erwerbstätigkeit aufnimmt. Das obere Quartil liegt bei gut vier Monaten. D.h. 75% der Absolvent*innen nehmen innerhalb von vier Monaten nach Abschluss eine längerfristige Erwerbstätigkeit auf.^{4 5}

Abbildung 1: Dauer bis zur ersten Erwerbstätigkeit nach Studienabschluss in Monaten



Quelle: ATRACK, Jahrgang 2008/09 bis 2022/23.

Auch UIW-Absolvent*innen benötigen im Schnitt nur gut einen Monat bis zur ersten dauerhaften Erwerbstätigkeit.

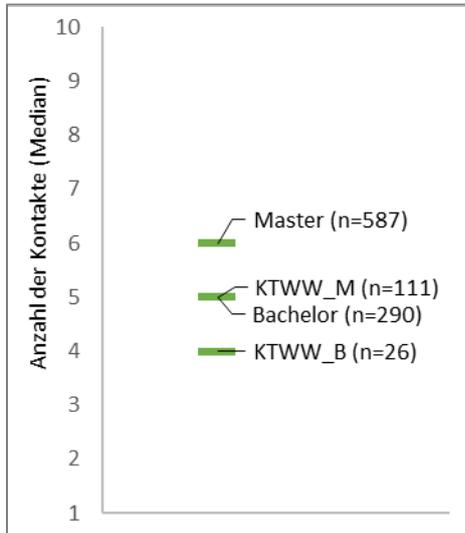
Laut Absolvent*innenbefragung sucht ein Fünftel der UIW- und die Hälfte der KTWW-Master-Absolvent*innen nach Studienabschluss aktiv eine Arbeit. Die meisten Bachelor-Absolvent*innen konzentrieren sich stattdessen auf ihr Masterstudium oder setzen eine schon vorhandene Beschäftigung fort. Auch unter den Master-Absolvent*innen führen viele ihre vorherige Tätigkeit weiter oder finden eine neue Stelle, ohne aktiv danach suchen zu müssen.

⁴ Dies bedeutet jedoch nicht unbedingt, dass die restlichen Absolvent*innen länger als vier Monate arbeitslos bzw. auf Jobsuche sind. So werden geringfügige Erwerbstätigkeiten und Beschäftigungen (zB Praktika und Volontariate, selbständige und unselbständige Gelegenheitsjobs) unter einer Dauer von 3 Monaten nicht berücksichtigt, desgleichen Präsenz- und Zivildienst.

⁵ Personen, die im Studienjahr nach dem betrachteten Abschluss eine weitere Ausbildung besucht haben, werden aus den Analysen ausgeschlossen. Eine genauere Beschreibung, wie die Dauer bis zur ersten Erwerbstätigkeit nach Studienabschluss bestimmt wird, findet sich im Anhang, Seite 18.

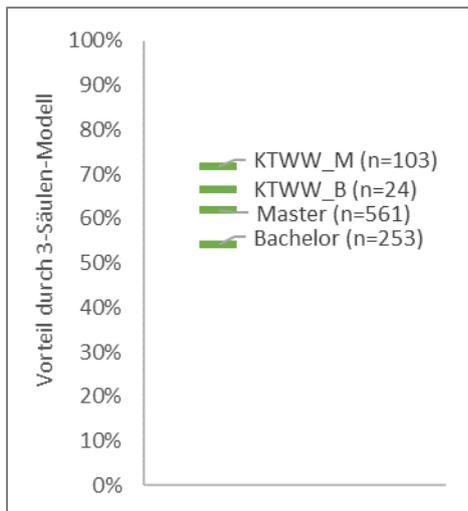
Im Schnitt nehmen KTWW-Absolvent*innen bei der Jobsuche nur mit vier (Bachelor) bzw. fünf (Master) potenziellen Arbeitgeber*innen Kontakt auf:

Abbildung 2: Anzahl der Bewerbungen



Quelle: ISTAT – KOAB-Absolvent*innenbefragung (Befragung der Jahrgänge 2017/18 bis 2022/23); Eigene Auswertung
 Etwa sechs von zehn BOKU-Absolvent*innen geben an, dass ihnen das spezifische Kompetenzprofil der BOKU-Studien (3-Säulen-Modell)⁶ bei der Jobsuche geholfen hat. KTWW-Absolvent*innen profitieren nach eigener Einschätzung sogar noch stärker vom 3-Säulen-Modell – siehe nachfolgende Abbildung 3.

Abbildung 3: Hat Ihnen das spezifische Kompetenzprofil der BOKU Ihrer Meinung nach Vorteile am Arbeitsmarkt gebracht?



Quelle: ISTAT – KOAB-Absolvent*innenbefragung (Befragung der Jahrgänge 2017/18 bis 2022/23); Eigene Auswertung

⁶ Das 3-Säulen-Modell ist ein zentrales Identifikationsmerkmal sowohl der Bachelor- als auch der Masterstudien an der BOKU: Den Studierenden wird solides ingenieurwissenschaftliches Können auf der Basis von erstens Naturwissenschaften, zweitens Technik sowie drittens Wirtschafts-, Sozial- und Rechtswissenschaften vermittelt.

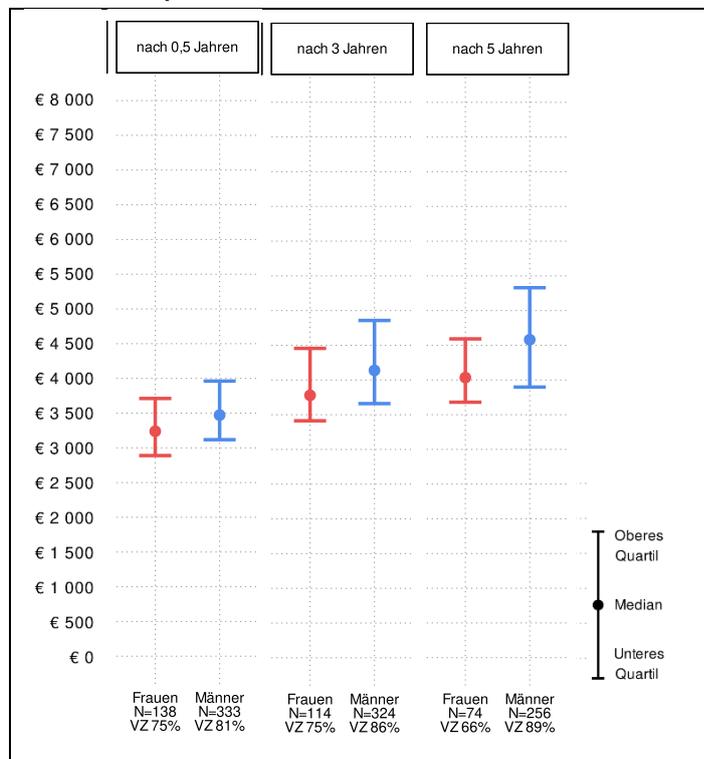
Die Absolvent*innen wurden gebeten einzuschätzen, welche Aspekte für ihren ersten Arbeitgeber/ihre erste Arbeitgeberin nach Studienabschluss bei der Entscheidung, sie zu beschäftigen, wichtig waren. Von 15 vorgegebenen Kategorien wurden insbesondere das gewählte Studium, Computerkenntnisse (von UIW-Absolvent*innen), Persönlichkeit und (von Master-Absolvent*innen) das Abschlussniveau am häufigsten als entscheidend bewertet.

Ein Drittel der KTWW-Absolvent*innen gibt an, dass es derzeit in ihrer Organisation offene Positionen gebe, die für Absolvent*innen ihres Studiums (oder einer vergleichbaren Ausbildung) vorgesehen seien, aber aufgrund eines Mangels an geeigneten Bewerber*innen nicht besetzt werden könnten.

Wie hoch sind nun die Einstiegsgehälter für Absolvent*innen des Fachbereichs KTWW? Laut Abbildung 4 liegt das durchschnittliche Einstiegsgehalt (Median Bruttogehalt) für Master-Absolvent*innen etwa bei 3.400€. Fünf Jahre nach Abschluss ist das mittlere Gehalt auf etwa 4.450€ gestiegen.

Bereits beim Berufseinstieg verdienen Frauen im Schnitt um 7% weniger als ihre männlichen Kollegen, auch wenn sie Vollzeit arbeiten. Fünf Jahre später hat sich dieser Gender Pay Gap auf 12% erhöht. Außerdem arbeiten Frauen auch in diesem Fachbereich von Beginn an seltener in Vollzeit: 81% der angestellten Männer haben eine Vollzeitstelle, bei den Frauen sind es nur 75%. Dieser Unterschied von 6 Prozentpunkten steigt in den ersten fünf Erwerbsjahren (siehe „VZ“ in Abbildung 4) auf 23 Prozentpunkte an.

Abbildung 4: Brutto-Monatseinkommen unselbständiger Vollzeit-Erwerbstätigkeit (Master-Absolvent*innen des Fachbereichs KTWW)



Quelle: ATRACK, Jahrgang 2008/09 bis 2022/23.

4 Berufstätigkeit nach ein bis zwei Jahren

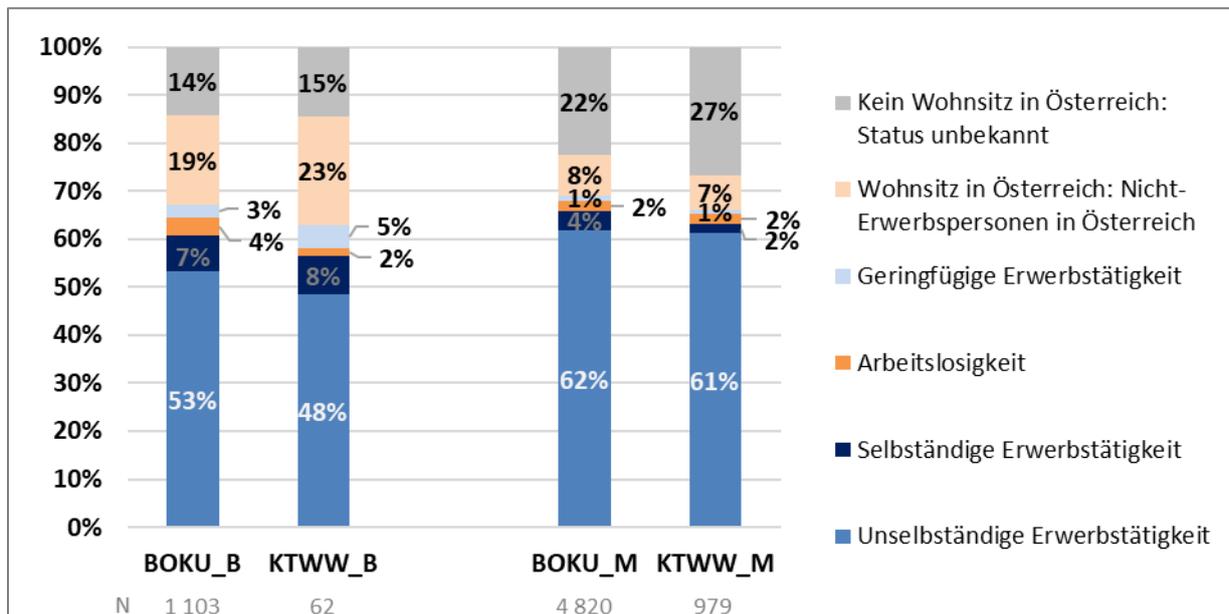
Im vorherigen Kapitel stand der Berufseinstieg der KTWW-Absolvent*innen im Mittelpunkt. Nun folgt ein genauerer Blick auf ihre berufliche Entwicklung in den ersten Jahren nach dem Einstieg ins Berufsleben.

4.1 Arbeitsmarktstatus zwei Jahre nach Abschluss⁷

Die Analyse von Sozialversicherungsdaten in Abbildung 5 zeigt, dass zwei Jahre nach dem Abschluss 48% der KTWW-Bachelor-Absolvent*innen unselbständig im Inland beschäftigt sind. Der Anteil der Selbständigen liegt mit 8% im Durchschnitt. 15% der Absolvent*innen wechseln ins Ausland, während 23% als Nicht-Erwerbspersonen⁸ eingestuft werden. Geringfügige Beschäftigung liegt bei 5%, Arbeitslosigkeit bei nur 2%.

Bei den Master-Absolvent*innen des Fachbereichs zeigt sich eine leicht überdurchschnittliche Auslandsmobilität: Zwei Jahre nach dem Abschluss sind 27% im Ausland tätig. Die größte Gruppe bilden jedoch auch hier mit 61% die in Österreich unselbständig Beschäftigten. Der Anteil an Selbständigen ist mit 2% niedrig. Arbeitslosigkeit (2%) und geringfügige Beschäftigung (1%) sind äußerst gering, nur 7% zählen zu den Nicht-Erwerbspersonen.

Abbildung 5: Arbeitsmarktstatus der Absolvent*innen 24 Monate nach Abschluss (BOKU gesamt und Fachbereich KTWW)



Quelle: ATRACK, Jahrgang 2008/09 bis 2022/23;

⁷ Die folgenden Analysen stammen aus dem Absolvent*innentracking, welches sich auf Sozialversicherungs- und Registerdaten stützt. Es werden hierbei nur jene Absolvent*innen einbezogen, die zum Zeitpunkt des Abschlusses unter 35 Jahre alt sind und *nicht* weiter studieren. Durch diese Einschränkung wird verhindert, dass Seniorstudent*innen und Personen, welche aufgrund eines weiteren Studiums dem Arbeitsmarkt nicht (voll) zur Verfügung stehen, die Ergebnisse verzerren.

⁸ Definition von Nicht-Erwerbspersonen siehe Anhang, Seite 19.

4.2 Wirtschaftssector und Berufe

KTWW-Absolvent*innen sind etwas weniger häufig in Großunternehmen tätig als der BOKU-Schnitt (siehe Tabelle 3). Der überwiegende Teil der BOKU-Absolvent*innen ist im privatwirtschaftlichen Sektor beschäftigt. Dies gilt im Besonderen für KTWW-Master-Absolvent*innen, welche seltener als die anderen im öffentlichen Sektor und in NPOs beschäftigt sind.

Tabelle 3: Wirtschaftssector und Berufe

		KTWW_B	KTWW_M	BOKU_B	BOKU_M
Größe	Beschäftigung in einem Kleinunternehmen/-organisation (<10 Beschäftigte)	23%	13%	20%	13%
	Beschäftigung in einem Großunternehmen/einer großen Organisation (1000+ Beschäftigte)	18%	29%	28%	34%
Sektor	(Privat-)Wirtschaftlicher Bereich (einschließlich selbständiger und Honorartätigkeiten)	79%	60%	67%	54%
	Öffentlicher Bereich (z.B. Öffentlicher Dienst/Öffentliche Verwaltung)	17%	32%	25%	38%
	Organisation ohne Erwerbscharakter (Vereine, Verbände, Kirchen)	4%	7%	8%	8%
n		75	191	537	914

Quelle: ISTAT – KOAB-Absolvent*innenbefragung (Befragung der Jahrgänge 2017/18 bis 2022/23); Eigene Auswertung.

Im Vergleich zu Absolvent*innen der anderen Fachbereiche sind Kulturtechniker*innen noch viel häufiger im Berufsfeld **Projektmanagement & Engineering** beschäftigt (siehe Tabelle 4). Typische Berufsbezeichnungen für KTWW-Absolvent*innen in diesem Bereich sind Projekt-Ingenieur, Projektleiter*in, Projektmanager*in, Bauleiter*in, Bautechniker*in, Statiker*in, Techniker*in, Technische*r Angestellte, Verkehrsplaner, Bauingenieur und Wasserbauingenieur. Berufe im Feld **Umwelt- und Naturmanagement** sind beispielsweise Gewässerökolog*in, Biolog*in, Fisheries officer, Umweltingenieur*in etc.

Tabelle 4: Berufsfelder*

	KTWW	BOKU gesamt (Bachelor & Master)
Projektmanagement & Engineering	61%	29%
Wissenschaft, Forschung & Lehre	8%	11%
Umwelt- und Naturmanagement	15%	12%
Management, Beratung & Geschäftsführung	4%	10%
Berufe in Land- und Forstwirtschaft	1%	9%
Qualitätsmanagement, Produktentwicklung & Lebensmittelsicherheit	<1%	7%
Verwaltung, Sachbearbeitung & Öffentlicher Dienst	6%	7%
Spezialisierte Analytik, Labor & IT	1%	4%
Sonstige	4%	11%
n	183	932

* nur Erwerbstätige, die nicht weiter studieren; Quelle: ISTAT – KOAB-Absolvent*innenbefragung (Befragung der Jahrgänge 2017/18 bis 2022/23); Eigene Auswertung. Zur Kategorisierung der Berufe siehe Anhang S.19.

4.3 Klimaschutz in der beruflichen Tätigkeit

In der Absolvent*innenbefragung KOAB wird erhoben, ob die Absolvent*innen in ihrer beruflichen Tätigkeit zur Bewältigung der Klimakrise beitragen. Mehr als die Hälfte der BOKU-Absolvent*innen gibt an, tatsächlich einen Beitrag zu leisten. Auch 59% der KTWW-Absolvent*innen sehen sich hier beruflich aktiv.

Nachgefragt in welcher Hinsicht zur Bewältigung der Klimakrise beigetragen werde, zeigt sich ein bunter Mix an Tätigkeiten, häufig in folgenden Bereichen:⁹

Klimafolgenanpassung: Entwässerung und Versickerung von technischen Anlagen planen; Planung von Regenwassersickeranlagen/Regenwasserrückhalt; Schwammstadtprinzip; Vorschreibung der Versickerung des anfallenden Niederschlagwassers, Mitwirken beim Ausbau Blau-Grüner Infrastruktur im urbanen-Raum; Schließung von Wasserkreisläufen im urbanen Raum und dadurch ein höheres Kühlungspotenzial schaffen; Projektieren und Betreuen von Hochwasserschutzanlagen; Entwicklung von Schutzkonzepten gegen Hochwasserereignissen; Planung und Baubegleitung von Hochwasserschutz- und Flussrenaturierungsprojekten; Wasserversorgung sicherstellen, Extremwetterereignisse abfangen; Planung und Umsetzung von Renaturierungsmaßnahmen; Erhaltung resilienter Ökosysteme; Naturgefahrenmanagement; Aktive und passive Wiederherstellung von Ökosystemen (z. B. Korallenriffe, Seegras- und Algenbestände), Maßnahmen im Fischereimanagement, etwa durch saisonale Schließungen;

Technische, städtebauliche und landschaftsplanerische Lösungen: Ausbau der Eisenbahninfrastruktur; Mitarbeit an der strategischen Planung bzw. der zukünftigen Entwicklung der Bahninfrastruktur in Österreich; Verlagerung von Verkehr von Straße auf Schiene; U-Bahn Planung; Mitgestaltung der Verkehrsinfrastruktur und Rahmenbedingungen für Mobilität von morgen, mit Fokus auf nachhaltige Mobilitätsformen; Ausbau von Radinfrastruktur; Planen der richtigen Dimensionierung von Verkehrsflächen und Minimierung der Versiegelung; Mitwirken bei Projekten zur Blau-grünen Infrastruktur; Infrastrukturprüfung, Erhaltungsplanung, und Forschung im Bezug auf Nachhaltigkeit von Infrastruktur; Greenbuilding, Fassadenbegrünung, Sanierung;

Klimaschonende Energieversorgung: Bau erneuerbarer Energiekraftwerke; Bau von Photovoltaikanlagen; Bearbeitung von ökologischen Fragestellungen mit Bezug auf erneuerbare Energiequellen; Grundlagenforschung zu Wasser & Energieflüssen; Planung von Erdwärmennutzungen;

Aufklärungsarbeit, Bewusstseinsbildung und Beratung: Beratung von Wasserversorgungen zur effizienteren Nutzung ihrer Ressourcen; Ermittlung von Risiken und Chancen (TCFD) zusammen mit Unternehmen; Koordination aller klimarelevanten Maßnahmen der Stadt; Betreuung und Beratung von Banken und Versicherungen, um ihre Investments klimafreundlich zu gestalten sowie Kommunikationsaktivitäten, um Privatanleger*innen zu motivieren ihr Geld

⁹ Kategorien (siehe Anhang, S.19) und exemplarische Zitate (tw. gekürzt)

nachhaltig anzulegen; CO₂ Bilanzierung und aufzeigen von Alternativen; Development of climate policy and actions; environmental measures and policies at local and EU level, Work with CEIP and UNECE; Klimaschutz-Lobbying, Medienarbeit und direkte Gespräche mit Entscheidungsträger:innen in Politik und Verwaltung; Leitung von Workshops zur Klimakrise; environment protection events, educational programmes;

Forschung und Entwicklung zu klimarelevanten Technologien und Lösungen: Entwicklung und Anwendungserprobung neuer Technologien zur Reduzierung der Umweltwirkungen und Ressourcenschonung im Bauwesen; Forschung zu nachhaltiger Mobilität; Forschungsarbeit im Bereich Abfalldeponien; Lebenszykluskostenanalyse, Carbon Footprint; Nachhaltigkeitsbewertungen und Ökobilanzierungen zum Eruiere von THG-Emissions-Reduktionspotentialen; Ökologische Bewertung eines biobasierten Energiespeichers

4.4 Zusammenhang zwischen Studium und Berufstätigkeit

Die Curricula legen fest, welche wissenschaftlichen und beruflichen Qualifikationen Studierende im Rahmen ihres Studiums an der BOKU erwerben. Im Folgenden wird beleuchtet, inwieweit Absolvent*innen diese auch im Berufsleben nutzen können: 59% geben an, ihre im Studium erworbenen Qualifikationen in hohem oder sehr hohem Maße in ihrer beruflichen Tätigkeit einzusetzen. 82% der Befragten sehen einen engen fachlichen Zusammenhang zwischen dem Studium und ihrem aktuellen Aufgabenfeld. Zudem sind 85% der Meinung, dass ihr Abschlussniveau gut zu ihrer derzeitigen Tätigkeit passt – einige halten sogar einen höheren Abschluss für noch passender. Damit erzielen die Absolvent*innen des Fachbereichs KTWW im Vergleich zu anderen BOKU-Fachbereichen in allen drei Dimensionen die stärkste Passung zwischen Studium und beruflicher Tätigkeit.

Tabelle 5: Zusammenhang zwischen Studium und Beruf

	KTWW	BOKU gesamt (Bachelor & Master)
Hohe Qualifikationsverwendung	59%	49%
Studienfachnahe berufliche Aufgaben	82%	75%
Niveauadäquate Beschäftigung	85%	71%
	n 176	910

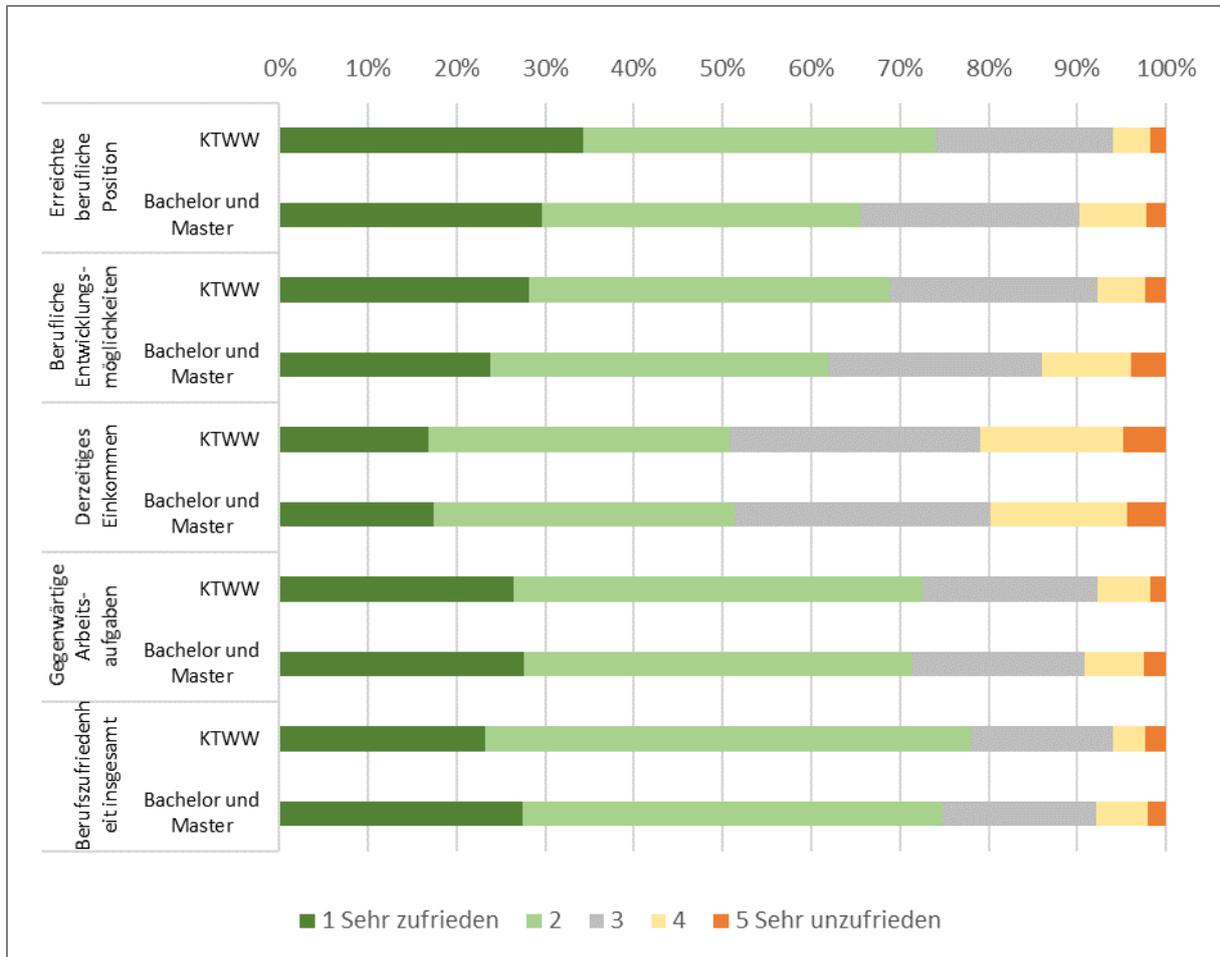
Quelle: ISTAT – KOAB-Absolvent*innenbefragung (Befragung der Jahrgänge 2017/18 bis 2022/23); nur Erwerbstätige, die nicht weiterstudieren); Eigene Auswertung.

4.5 Berufszufriedenheit

Die KTWW-Absolvent*innen der BOKU zeigen in allen abgefragten Dimensionen eine hohe Zufriedenheit mit ihrem Berufsleben (siehe Abbildung 6). Besonders zufrieden sind sie mit der erreichten beruflichen Position und ihren aktuellen Arbeitsaufgaben – jeweils mehr als 70% bewerten diese Aspekte mit den höchsten Zufriedenheitswerten. Auch in Bezug auf berufliche Entwicklungsmöglichkeiten äußert sich die Mehrheit zufrieden. So verwundert es nicht, dass

KTWW-Absolvent*innen auch mit ihrer beruflichen Gesamtsituation unter allen Fachbereichen am zufriedensten sind.

Abbildung 6: Inwieweit sind Sie mit den folgenden Aspekten Ihrer beruflichen Situation zufrieden?



$n_{\text{Bachelor und Master}} = 835$, $n_{\text{KTWW}} = 168$

Quelle: ISTAT – KOAB-Absolvent*innenbefragung (Befragung der Jahrgänge 2017/18 bis 2022/23); nur Erwerbstätige, die nicht weiterstudieren); Eigene Auswertung.

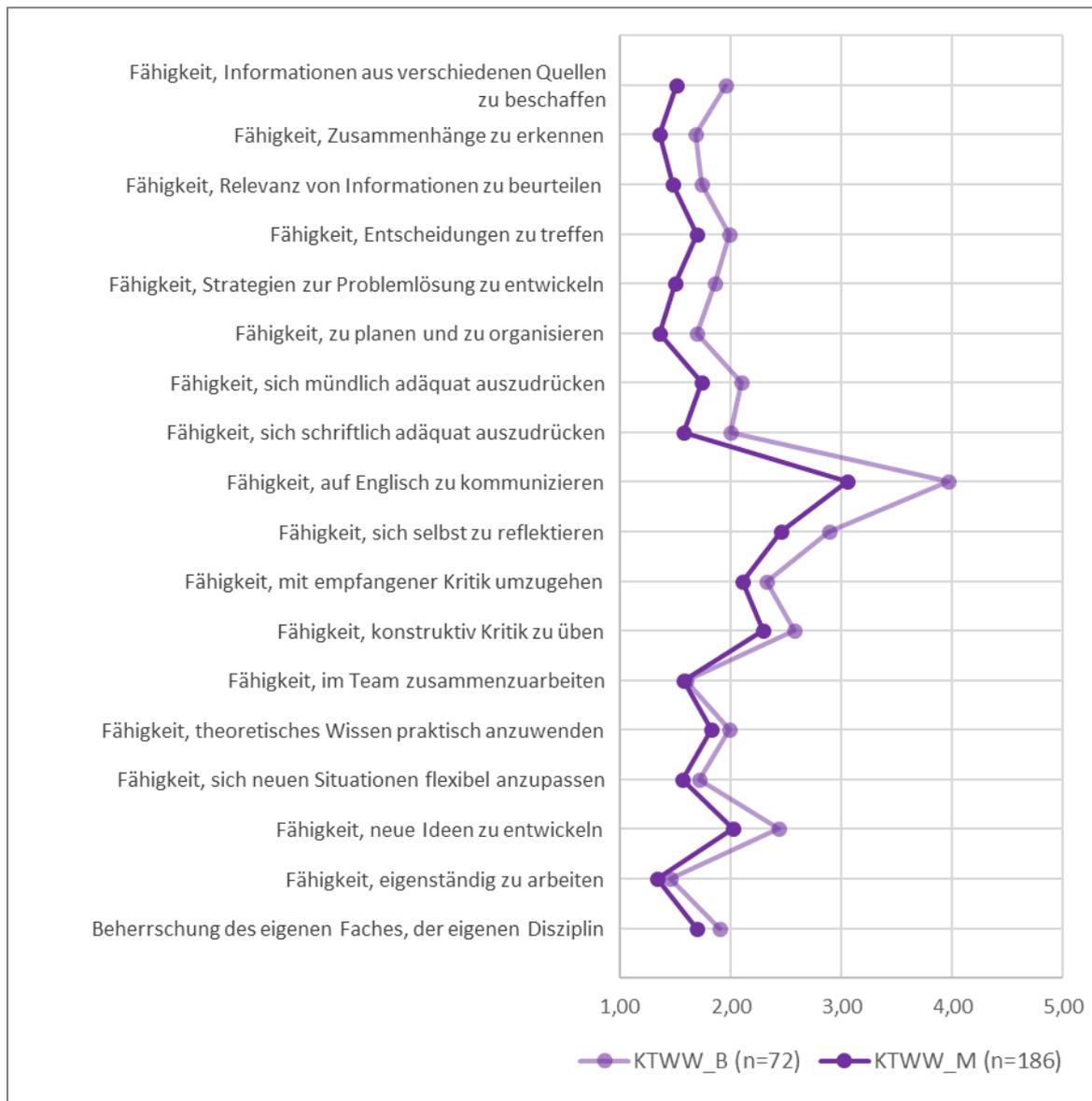
4.6 Kompetenzanforderungen

Mit dem Abschluss steigen nicht nur die Gehälter, sondern auch die Anforderungen bezüglich fachlicher wie überfachlicher Kompetenzen. Dies gilt auch für KTWW-Absolvent*innen, wie Abbildung 7 belegt.

Die im Schnitt am stärksten im Job geforderten Fähigkeiten sind:

- Fähigkeit, eigenständig zu arbeiten
- Fähigkeit, zu planen und zu organisieren
- Fähigkeit, Zusammenhänge zu erkennen
- Fähigkeit, Relevanz von Informationen zu beurteilen
- Fähigkeit, im Team zusammenzuarbeiten

Abbildung 7: Inwieweit werden die folgenden Fähigkeiten/Kompetenzen in Ihrer gegenwärtigen Erwerbstätigkeit gefordert? ¹⁾



¹⁾ Darstellung der Mittelwert der Antwortskala von 1 = „In sehr hohem Maße“ bis 5=“Gar nicht“

Quelle: ISTAT – KOAB-Absolvent*innenbefragung (Befragung der Jahrgänge 2017/18 bis 2022/23); Eigene Auswertung.

Mit Tabelle 6 wird der Frage nachgegangen, inwiefern Absolvent*innen ca. 1,5 Jahre nach Abschluss mit beruflichen Anforderungen konfrontiert sind, welche durch die nach Studienabschluss vorhandenen Fähigkeiten nicht abgedeckt werden. Hierbei zeigen sich bei UIW-Absolvent*innen am ehesten Nachholbedarf in der Beherrschung des eigenen Faches und in der Fähigkeit, theoretisches Wissen praktisch anzuwenden. Master-Absolvent*innen müssen teilweise im Beruf noch lernen Entscheidungen zu treffen.

Tabelle 6: Differenz Kompetenzen bei Studienabschluss und berufliche Anforderungen: Anteile an Absolvent*innen mit Nachholbedarf¹⁰

Anteil mit Nachholbedarf	KTWW_B	KTWW_M	Bachelor	Master	
Fähigkeit, Informationen aus verschiedenen Quellen zu beschaffen	6%	7%	4%	3%	
Fähigkeit, Zusammenhänge zu erkennen	5%	4%	5%	3%	
Fähigkeit, Relevanz von Informationen zu beurteilen	16%	6%	7%	6%	
Fähigkeit, Entscheidungen zu treffen	16%	20%	14%	14%	
Fähigkeit, Strategien zur Problemlösung zu entwickeln	11%	11%	10%	11%	
Fähigkeit, zu planen und zu organisieren	17%	15%	12%	10%	
Fähigkeit, sich mündlich adäquat auszudrücken	11%	11%	12%	10%	
Fähigkeit, sich schriftlich adäquat auszudrücken	6%	11%	6%	7%	
Fähigkeit, auf Englisch zu kommunizieren	3%	5%	6%	6%	
Fähigkeit, sich selbst zu reflektieren	3%	3%	2%	3%	
Fähigkeit, mit empfangener Kritik umzugehen	8%	5%	8%	7%	
Fähigkeit, konstruktiv Kritik zu üben	6%	8%	5%	7%	
Fähigkeit, im Team zusammenzuarbeiten	3%	5%	7%	5%	
Fähigkeit, theoretisches Wissen praktisch anzuwenden	23%	15%	19%	15%	
Fähigkeit, sich neuen Situationen flexibel anzupassen	8%	7%	10%	8%	
Fähigkeit, neue Ideen zu entwickeln	8%	10%	12%	10%	
Fähigkeit, eigenständig zu arbeiten	14%	6%	8%	4%	
Beherrschung des eigenen Faches, der eigenen Disziplin	27%	14%	17%	12%	
	n	63	173	488	830

Quelle: ISTAT – KOAB-Absolvent*innenbefragung (Befragung der Jahrgänge 2017/18 bis 2022/23); Eigene Auswertung.

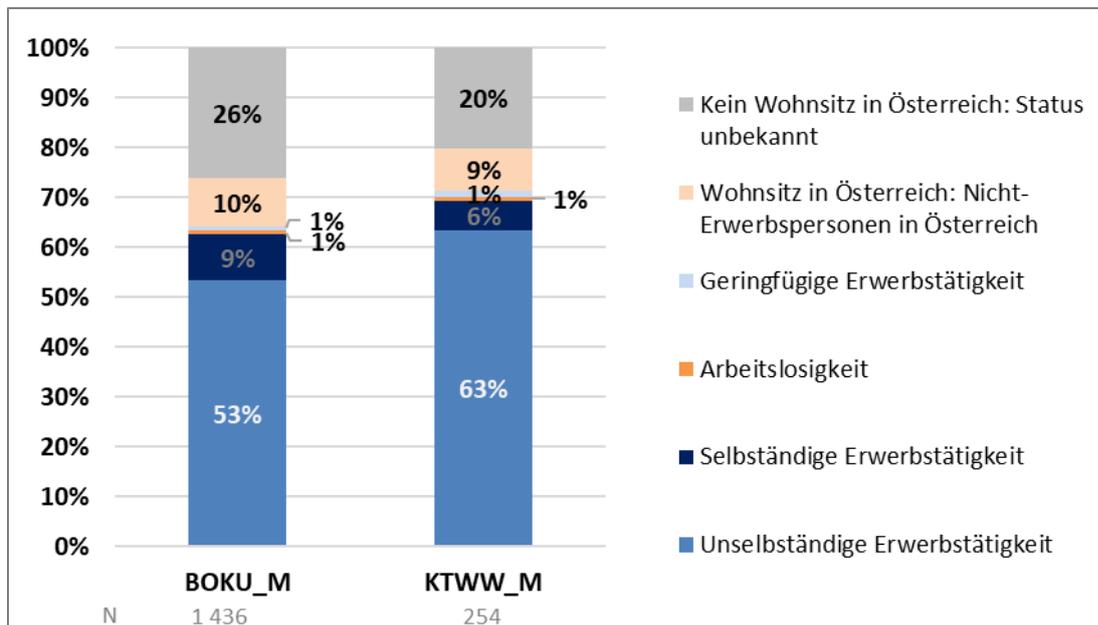
¹⁰ Ein „Nachholbedarf“ wird dann angezeigt, wenn (auf individueller Ebene) die in der gegenwärtigen Erwerbstätigkeit *geforderte* Fähigkeit (bemessen auf einer 5-stufigen Skala) um mindestens 2 Stufen höher angegeben wird als die *Verfügung* über die selbe Fähigkeit nach Studienabschluss (ebenfalls auf einer 5-stufigen Skala gemessen). Beides sind Selbsteinschätzungen.

5 Arbeitsmarktstatus zehn Jahre nach Abschluss

Das Absolvent*innentracking verfolgt die berufliche Entwicklung der Absolvent*innen bis zu zehn Jahre nach ihrem Abschluss. Am Ende ist ein Fünftel der KTWW-Master-Absolvent*innen im Ausland tätig, während 63% in Österreich unselbständig beschäftigt sind. Der Anteil an selbständig Erwerbstätigen ist mit 6% eher niedrig. Das restliche gute Zehntel verteilt sich auf Nicht-Erwerbspersonen ganz wenig Arbeitslose und geringfügig Beschäftigte.

Im Vergleich zu den Ergebnissen zwei Jahre nach dem Abschluss (siehe Kapitel 4.1) zeigt sich ein Anstieg der Selbständigen und ein Rückgang der Auslandsmobilität.

Abbildung 8: Arbeitsmarktstatus der Absolvent*innen 120 Monate nach Abschluss



Quelle: ATRACK; es werden nur Abschlüsse von Personen unter 35 Jahren (zum Zeitpunkt des Abschlusses) berücksichtigt, bei denen es sich um einen Erstabschluss ohne weitere Ausbildung im Studienjahr nach dem Abschluss handelt.

6 Anhang: Datenquellen, Methoden und Datenschutz

An einigen Stellen wurde für den vorliegenden Bericht eine generative KI (ChatGPT) für Formulierungsvorschläge bzw. zur stilistischen Verbesserung einzelner Absätze eingesetzt. Darüber hinaus wurden Freitextantworten aus der Absolvent*innenbefragung KOAB mit KI-Unterstützung (NotebookLM) iterativ ausgewertet (Details siehe weiter unten). Die Verantwortung für Ergebnisse und Text liegt bei der Autorin.

6.1 Datenquelle ATRACK

Im Projekt ATRACK werden Berufseinstiege und Karriereverläufe von Universitätsabsolvent*innen auf Basis von Register- und Sozialversicherungsdaten untersucht. Dafür hat die BOKU gemeinsam mit anderen österreichischen Universitäten und der Statistik Austria entsprechende Analysetools entwickelt.

Die Daten stammen aus verschiedenen amtlichen Registern und den Sozialversicherungen und enthalten Informationen zu Bildung, Erwerbsverlauf, Arbeitgeber*innen und Einkommen. Sie wurden von der Statistik Austria datenschutzkonform mittels eines anonymisierten Personen-kennzeichens zusammengeführt, sodass keine Rückschlüsse auf Einzelpersonen möglich sind. Aus Datenschutzgründen wird die Methode 'Target Swapping' angewandt.

Die Grundgesamtheit bilden Absolvent*innen der BOKU der Studienjahre 2008/09 bis 2022/23. Zu beachten ist, dass für die jüngsten Abschlussjahrgänge manche Stichtage noch in der Zukunft liegen, daher kann die Zahl der betrachteten Abschlüsse variieren. Bei den Bachelor- und Master-Absolvent*innen werden ausschließlich Personen unter 35 Jahren zum Zeitpunkt des Abschlusses berücksichtigt (das sind rd. 96% der Abschlüsse). Auch Personen, die bereits einen gleich- oder höherwertigen Abschluss erreicht haben oder die im Studienjahr nach dem betrachteten Abschluss eine weitere Ausbildung besucht haben, werden aus den Arbeitsmarktanalysen ausgeschlossen.

6.2 Datenquelle KOAB

Das „Kooperationsprojekt Absolventenstudien“ (KOAB) wird vom ISTAT, einem Spin-Off des INCHER der Universität Kassel, koordiniert. Über 50 Hochschulen beteiligen sich an dieser online durchgeführten Absolvent*innenbefragung. Dabei werden Absolvent*innen ca. 1,5 Jahre nach ihrem Studienabschluss zu Studium und Berufsweg befragt. Für die hier vorliegenden Analysen wurden Daten aus mehreren Befragungen aggregiert. Der Online-Fragebogen wird in deutscher und englischer Sprache angeboten und ist jeweils von Oktober bis Februar des jeweiligen Befragungsjahres freigeschaltet. Etwa ein Drittel der Absolvent*innen nahm die Gelegenheit wahr, an dieser anonymen Befragung teilzunehmen.

Die realisierte Stichprobe zeigt eine gute Übereinstimmung mit der Grundgesamtheit der untersuchten Jahrgänge. Leicht überrepräsentiert sind Frauen, jüngere Absolvent*innen und

Absolvent*innen mit österreichischer Staatsbürgerschaft; Männer, internationale und ältere Absolvent*innen sind hingegen etwas unterrepräsentiert.

Datenschutz: Die Absolvent*innen erhalten mit dem ihnen zugesandten PIN-Code Zugang zum Fragebogen. Befragungsdaten und personenbezogene Daten werden auf getrennten Servern gespeichert und zu keiner Zeit miteinander verknüpft. Die Befragung erfolgt daher sowohl aus Sicht des ISTAT als auch der BOKU vollständig anonym.

Ein herzliches Dankeschön an alle Absolvent*innen, welche den Fragebogen ausgefüllt haben!

6.3 Indikatoren

Im Folgenden werden die im Bericht verwendeten Indikatoren kurz vorgestellt und deren Quellen angeführt.

Ein Verbleib im Bildungssystem nach Abschluss wird dann gezählt, wenn eine Person innerhalb eines Jahres nach dem betrachteten Abschluss eine weitere formale Ausbildung in Österreich besucht (Datenquelle ATRACK).

Jobsuche: Für die Berechnung der Jobsuchdauer wird die Zeit zwischen Studienabschluss und Beginn der ersten Erwerbstätigkeit erfasst – vorausgesetzt, diese dauert länger als 91 Tage und endet nicht vor dem Stichtag sechs Monate nach dem Abschluss. Der Median dieser Zeitspannen über alle Befragten hinweg ergibt die durchschnittliche Dauer der Jobsuche. (Datenquelle ATRACK)¹¹.

Im Rahmen von KOAB werden die Absolvent*innen gefragt, ob Sie nach dem Abschluss eine Stelle gesucht haben, wenn ja, zu wie vielen Arbeitgeber*innen sie dafür Kontakt aufgenommen haben. Darüber hinaus wird gefragt, ob ihnen das spezifische Kompetenzprofil der BOKU (Naturwissenschaft, Technik und Sozial-/Wirtschaftswissenschaften) ihrer Meinung nach Vorteile am Arbeitsmarkt gebracht hat. Zur groben Einschätzung der Arbeitsmarktrelevanz der BOKU-Studien werden die Absolvent*innen zusätzlich gefragt, ob es derzeit in ihrer Organisation offene Positionen gebe, die für Absolvent*innen ihres Studiums (oder einer vergleichbaren Ausbildung) vorgesehen seien, aber aufgrund eines Mangels an geeigneten Bewerber*innen nicht besetzt werden können.

Das Einkommen unselbständiger Erwerbstätigkeit errechnet sich aus dem Bruttojahresverdienst, reduziert um Sonderzahlungen (wie etwa Urlaubs- und Weihnachtsgeld). Daraus wird ein Tageseinkommen berechnet und durch Multiplikation mit 365/12 auf ein Monateinkommen hochgerechnet. Um eine Vergleichbarkeit des Einkommens zwischen den Jahren zu gewährleisten erfolgt eine Gewichtung mittels Verbraucherpreisindex auf das Preisniveau von

¹¹ Als durchschnittliche Dauer der Jobsuche wird der Median (= 2. Quartil) des Zeitraums zwischen Studienabschluss und Aufnahme der ersten Erwerbstätigkeit angegeben. In Abbildung 1 wird zusätzlich das erste und dritte Quartil der Suchdauer dargestellt: Bis zum 1. Quartil haben 25% der Absolvent*innen einen Job gefunden, bis zum Median die Hälfte und bis zum 3. Quartil 75% der Absolvent*innen.

2023. Als durchschnittliches Einstiegsgehalt wird der Median¹² der unselbständigen Vollzeiteinkommen (brutto), sechs Monate nach Abschluss, bezeichnet (Datenquelle ATRACK).

Zur Bildung des Arbeitsmarktstatus werden die von der Statistik Austria aufbereiteten Daten zusammengeführt und gemeinsam überschneidungsfrei gemacht. Jeder Person wird also für jeden Tag ein eindeutiger Arbeitsmarktstatus zugeordnet. Dabei dominieren aktive Erwerbstätigkeiten vor temporären Abwesenheiten (z.B. Mutterschutz, Eltern- oder Bildungskarenz) gefolgt von geringfügiger Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und weiteren Ausbildungszeiten. Bei Überschneidungen mehrerer Erwerbstätigkeiten, wird jene Erwerbstätigkeit mit dem höheren Beschäftigungsausmaß bzw. dem höheren Einkommen herangezogen. Präsenz-/Zivildienst, temporär Abwesende sowie geringfügig Beschäftigte zählen in diesem Projekt nicht zu den Erwerbstätigen. Als Arbeitslose werden Personen ausgewiesen, die beim Arbeitsmarktservice arbeitslos, arbeit- oder lehrstellensuchend oder in Schulung vorgemerkt sind. Als Nicht-Erwerbspersonen werden alle Personen, die weder erwerbstätig, noch geringfügig beschäftigt oder arbeitslos sind, ausgewiesen. Dazu gehören auch Präsenz-/Zivildienst sowie temporär Abwesende, Personen in Ausbildung, in Karenz oder in Pension. Personen, die nicht in Österreich sozialversichert sind und auch keinen Hauptwohnsitz in Österreich haben, sind dem Arbeitsmarktstatus 'kein Wohnsitz in Österreich' zugeordnet. Der Stichtag für den Arbeitsmarktstatus berechnet sich, indem vom exakten Abschlussdatum ausgehend die entsprechende Anzahl der Monate addiert wird (z.B. Arbeitsmarktstatus 2 Jahre nach Abschluss: Abschlussdatum 30.06.2017 + 24 Monate = 30.06.2019) (Datenquelle ATRACK).

Die im Zuge der Fragebogenfrage „Welchen Beruf üben Sie gegenwärtig aus?“ eingegebenen Freitextantworten werden mit KI-Unterstützung (NotebookLM) ausgewertet, d.h. die eingegebenen Berufe iterativ kategorisiert und anschließend mit SPSS auch quantitativ analysiert (Datenquelle KOAB).

Im Rahmen von KOAB wird nachgefragt, ob und in welcher Hinsicht die BOKU-Absolvent*innen in ihrer beruflichen Tätigkeit zur Bewältigung der Klimakrise beitragen. Die Freitextantworten werden mit Unterstützung der KI NotebookLM bis zu zwei Kategorien zugeordnet. Die Kategorien wurden von der Autorin des vorliegenden Berichts im Zuge früherer Analysen erstellt und der KI vorgegeben.

Drei Indikatoren bemessen in KOAB den Zusammenhang zwischen absolviertem Studium und der aktuellen Berufstätigkeit: Eine *hohe Qualifikationsverwendung* wird dann angenommen, wenn die im Studium erworbenen Qualifikationen in hohem Ausmaß (Werte 1 und 2 einer fünfteiligen Skala) bei den heutigen beruflichen Aufgaben eingesetzt werden. Eine Beschäftigung

¹² In den Diagrammen werden Einkommensquartile dargestellt: Das untere Quartil ist jenes Einkommen, welches drei Viertel der Absolvent*innen mindestens erzielen. Das mittlere Quartil wird auch als Median bezeichnet. Es ist jener Einkommenswert, bei dem die Hälfte der Personen mehr als dieses Einkommen verdienen und die andere Hälfte weniger. Es kann also als mittleres Einkommen bezeichnet werden. Der Median ist robuster als das arithmetische Mittel gegenüber Verzerrungen, die durch sehr hohe oder sehr niedrige Einkommen entstehen können. Das obere Quartil trennt die unteren drei Viertel vom oberen Einkommensviertel – nur ein Viertel verdient mehr als diesen Wert.

gilt dann als *studienfachnah*, wenn entweder das absolvierte Studium als fachlich am besten geeignet bewertet wird oder wenn nur wenige andere Fachrichtungen ebenfalls sinnvoll auf die beruflichen Aufgaben vorbereiten könnten; nicht jedoch, wenn eine andere Fachrichtung besser geeignet gewesen wäre oder es in dem beruflichen Aufgabenfeld gar nicht auf die Fachrichtung ankommt. Als *niveauadäquat* wird eine Beschäftigung dann eingestuft, wenn der zur Bewältigung der Jobanforderungen benötigte Abschluss nach Einschätzung des/der befragten Absolvent*in entweder dem persönlichen Abschluss (Bachelor bzw. Master) entspricht, oder sogar ein höherer Abschluss sinnvoll wäre.

Die Berufszufriedenheit wird im Rahmen der Absolvent*innenbefragung auf einer 5er-Skala angegeben (von 1 – sehr zufrieden, bis 5 – sehr unzufrieden; Datenquelle KOAB).

Die Kompetenzanforderungen im Beruf ergeben sich aus einer Liste von Fähigkeiten, zu der im Rahmen von KOAB die Absolvent*innen jeweils angegeben haben, inwieweit diese in der gegenwärtigen Erwerbstätigkeit gefordert sind (auf einer 5er-Skala).

Ein „Nachholbedarf“ an Kompetenzen wird dann angezeigt, wenn (auf individueller Ebene) die in der gegenwärtigen Erwerbstätigkeit geforderte Fähigkeit (bemessen auf einer 5-stufigen Skala) um mindestens 2 Stufen höher angegeben wird als die Verfügung über die selbe Fähigkeit nach Studienabschluss (ebenfalls auf einer 5-stufigen Skala gemessen). Beides sind Selbsteinschätzungen im Rahmen von KOAB.